**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 20 (1926)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Allerlei aus der Taubstummenwelt

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wahrscheinlich um mir zu sagen: Laß mich in Ruhe. Ich habe, seid versichert, einen ordentlichen Stoß in die Nieren bekommen. Ja, bei Gott", setzte Stépan hinzu, "er hat eine starke Faust, darüber läßt sich nichts sagen".

(Schluß folgt.)

# Allerlet aus der Caubstummenwelt

### Die Geschichte des "Schweizerischen Tanbstummenvereins" 1873-1883.

(Fortsetung.)

Am 15. und 16. August fand in Bern die erste konstituierende Versammlung des "Schweizerischen Taubstummenvereins" unter herzlichster Verbrüderung und fröhlicher Unterhaltung statt. Hier meldeten sich 80 Taubstumme zum Beitritt: aus Aargan 6, Basel 3, Bern 40, St. Gallen 7, Bürich 19, Thurgau 2, Neuenburg 2, Schaffshausen 4, Appenzell, Solothurn und Freiburg je 1. In den Vorstand wurden gewählt: als Präsident: Otto Weber, Graveur; Vizepräsi= bent: Ed. Baumann, Schuhmacher, Zürich; Aktuar: Jean Fischbacher, St. Gallen; Kaffier: Ulrich Weber, Schuhmacher, Zofingen.

Am Schluß der Versammlung beantragte Otto Weber, den von Rudolf Haury herausgegebenen "Schweizerischen Taubstummenfreund" als obli= gatorisches Vereinsorgan anzuerkennen mit dem Untertitel; "Unterhaltungs- und Mitteilungsblatt des Zentralvereins für das Wohl der Taubstummen". Dies wurde angenommen, auch be= schloß man eine Vergütung an Haury für seine Leistungen unter der Bedingung, daß er dem Vorstand genaue Abrechnung vorlege.

Der Raum verbietet uns hier, alles und jedes wiederzugeben, was in den Haupt= oder Vorstands=Versammlungen verhandelt wurde. Es waren auch meist unerquickliche Erörterungen. Zum Beispiel wurde Haury wegen zweierlei

zur Rechenschaft gezogen:

Erstens: Bei der Auflösung seines lokalen Taubstummenvereins in Basel waren in dessen Rasse 108 Franken übriggeblieben und Haurn hatte bestimmt versprochen, dieselben dem neuen Zentralverein zu übergeben. Dies geschah aber niemals, so daß Haury betrieben werden mußte, doch nur mit ganz geringem Erfolg.

Zweitens hat er, entgegen der Abmachung, dem Zentralverein niemals Abrechnung über

seine Zeitung vorgelegt, sondern die wenigen Abonnementsgelder und Vergütungen ohne weiteres behalten. Nach dem Eingehen seines Blattes übergab er nur die übriggebliebenen Manustripte der Fräulein Ida Sulzberger. Diese hatte im Ansang des Jahres 1875 ihre Beilage "Schweizerisches Unterhaltungsblatt für Taubstumme" in eine selbständige Zeitung um= gewandelt mit dem Titel: "Taubstummenbote".

Weil Fräulein Sulzberger in ihrem "Taub= stummenboten" frei und fühn schrieb gegen die Auswüchse des Taubstummenvereinslebens, wie 3. B. Verschwendung, Genußsucht, Prahlerei, ewige Zänkerei, Ueberhandnehmen der Gebärden= sprache usw., so gab dies im "Schweizerischen Taubstummenverein" auch viel zu reden, ja, es wurde beschlossen, den Bonkott über ihr Blatt zu verhängen, d. h. allen Taubstummen vom

Abonnement darauf abzuraten.

Auch um die "Zentralfahne" erhob sich ein jahrelanger Streit, die versprochenen Beiträge dafür gingen nur schwer ein, ebenso die Mit= gliederbeiträge, und es erregte Mißfallen, daß z. B. der St. Galler-Verein lieber eine eigene kostbare Kahne herstellen ließ. (Diese ist jett in unserm Taubstummen=Museum.) St. Gallen, un= willig über die Vorwürfe des Zentralvereins, trat schon nach einem Jahr aus demselben aus.

Auch der Kassier des Zentralvereins, ein durch= aus rechtlicher Mann, wurde wiederholt angegriffen, man warf ihm Eigenmächtigkeit u. dgl. vor. Sogar zwischen den einzelnen Vorstands= Mitgliedern gab es unendliche Reibereien und Zwistigkeiten, ebenso zwischen dem Zentralverein und den Lokalvereinen.

Alle zwei Jahre sollte ein schweizerisches Taub= stummenfest stattfinden, was auch mit vielem Pomp, Umzügen u. dgl. geschah. In den ersten Jahren war damit eine Gewerbeausstellung mit Prämierung von Arbeiten Taubstummer verbunden.

Der Zentralverein wendete sich an den Bundesrat, um finanzielle Beiträge zu den Taubstummenfesten und Fahrtvergünstigungen zu er= langen, beides wurde abgelehnt. Auch die ver= langte Militärsteuerfreiheit wurde nicht gewährt.

(Schluß folgt.)

Bürich. Gehörlosen=Sportverein. An der am 30. Mai im Restaurant "Kindli" statt= gefundenen 10. Generalversammlung wurde der Vorstand für die kommende Spielsaison wie folgt bestellt: Präsident: Karl Nägeli; Vize= Präsident: Alfred Gübelin; Aktuar: Friedrich

Aebi; Kassier: Jakob Haupt; 1. Captain: Arnold Meierhofer; 2. Captain: Robert Spühler; 1. und 2. Materialverwalter: Friz Hagenbucher und Alfr. Schaufelberger; Beisitzer: Ab. Spühler; Revisoren: Alfred Spühler und Erwin Seiler. Korrespondenzen sind nunmehr zu richten an den neuen Präsidenten, Karl Nägeli, Buchbinder, Kilchberg bei Zürich, Böndlerstr. 57.

### Aus Caubstummenanstalten

Riehen. Dienstag den 12. Mai wurde in Basel ein Mann zu Grabe getragen, der es wohl verdient, daß auch an dieser Stelle in dankbarer Erinnerung seiner gedacht werde.

Frit La Roche=Merian von Basel hat ganz im Stillen, ohne viel Worte und Aufsehen zu machen, manchem Taubstummen Gutes getan. Schon sein Vater war in der Kommission der Taubstummenanstalt Riehen. Er war dabei, als die Anstalt gegründet wurde im Jahre 1839. Und als er sein Amt als Kommissionsmitglied im Jahre 1874 niederlegte, wurde sein Sohn Fritz La Roche an seinen Posten gewählt. Bis im Herbst 1925, also volle 51 Jahre behielt Herr La Roche dieses Amt. Zuerst amtete er als Raffier der Anftalt und rückte später zum Bräsidenten vor. um 23 Jahre in treuer Kür= sorge für die Anstalt an diesem Posten zu stehen. Reben seiner vielen Arbeit, die ihm sein Bankgeschäft und allerlei Aemter brachten, fand er stets die nötige Zeit für die Anstalt. Die Anstalt und ihre Insassen waren ihm so sehr ans Herz gewachsen, daß, als er die Leitung seines Geschäftes und die übrigen Aemter schon lange jüngern Kräften überlassen hatte, er immer noch mit großem Interesse und Eifer die Oberleitung der Anstalt in den Händen behielt. Oft kam er nach Riehen. Gern erkundigte er sich nach dem allgemeinen Stand der Anstalt, und ließ sich über jeden einzelnen Zögling berichten. Sein gutes Gedächtnis half ihm dabei, daß er nicht nur die Namen derselben wußte, sondern auch nicht vergaß, wie es um jedes einzelne Kind stand. Besonders die Schwächern lagen ihm sehr am Herzen. Wie konnte er sich freuen, wenn er vernahm, daß es mit ihnen vorwärts ging.

Aber nicht nur mit guten Worten zeigte Herr La Roche, wie sehr ihm daran gelegen war, daß sich die Zöglinge in der Anstalt wohl fühlten. Er wußte wohl, daß kleine Abwechslungen in einer Anstalt sehr willkommen sind. Und er half redlich, solche zu verschaffen. Besuche im zoologischen Garten und auf seinem Gute in Riehen galten immer als besondere Feste; auch am Weihnachtssest vergaß er seine Taubstummen nie. So kam es, daß ein Ausleuchten durch die Anstalt ging, wenn es hieß: "Herr La Roche ist da".

Als 83jähriger, müder Mann ist er von uns gegangen. Alle, die ihn gekannt haben — und es sind ihrer nicht wenige — werden gern und voll Dank an diesen seinen, bescheidenen Mann denken, der, ohne daß es die große Welt ersuhr, viel Gutes tat und aus vollem Herzen gab, um andern eine Freude zu bereiten.

### Warum wir das Sen im Wagenschopf einstellten. Am 26. Mai 1925.

Am Samstag konnten wir nicht alles Heu auf den Heustock bringen. Sechs große Schochen waren noch nicht ganz dürr. Wir luden sie aber doch auf den Heuwagen und stellten das kleine Heusuder über den Sonntag in den Wagenschopf, damit es nicht verregnet würde. Am Montag Vormittag luden wir das Juder wieder ab. Gustab warf es vom Leiterwagen herunter und Willi und Adolf verzettelten es auf der abgemähten Wiese. Es hatte im Wagen schon geschwist und war heißund seucht geworden.

Wenn wir das heißfeuchte, halbdürre Heusto auf den Stock geladen hätten, dann hätte sich der Heustock entzündet. Dann wäre die Scheune und vielleicht auch die Anstalt verbrannt. Nun aber haben wir am Montag das halbstürre Heu noch vollends dürr gemacht. Jest sind wir sicher, daß kein Heubrand außbricht. Man muß beim Heuen immer darauf schauen, daß jeder Heuwisch an die Sonne kommt und nicht im Schatten liegen bleibt. Dann gibt es pulverdürres Heu.

Taubstummenanftalt Bettingen.

## sürsorge für Caubstumme

#### An die Hörenden.

(Stoff zu einem Vortrag bei irgend einer Taubstummenfürsorge-Veranstaltung.)

Sonnenwärts durch die Frühlingsluft Flattert aus Feld und Wald und Kluft Junger Vöglein beschwingter Chor Fauchzend empor.